Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 226. Freitag den 28. September. 1855.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (der Handelsminister nach Stolzenfels; G.-M. v. Viebahn's Aufenthalt in Paris verlängert; Vorzüglichkeit der Preuß. Lokomotiven auf der Ausstellung; Neubauten; zu den Wahlen; Ernennung zum Herrenhause). Trier und Koblenz (Empfang JJ. MM.). Köln (Deputation nach Stolzenfels). München (Entwurf zur Antwort auf die Thronrede).

Oesterreich. Wien (keine Kaiserkrönung).

Türkei. Konstantinopel (Ministerrath wegen der Krimm-Erfolge; Omer Pascha's Kriegskasse; neue Kanonenböte).

Kriegsschauplatz. Krimm (Adm. Pamfilow †; Pelissiers Tagesbefehl).

Frankreich. Paris (Hofnachrichten; der „Moniteur" über die Einnahme von Sebastopol; die Ausstellungs-Jury; Kredit-Eröffnung; Ehrengeschenk für Pelissier; Viktoria-Denkmal; Pianori's Bruder; Bellemare doch in Bicetre).

Großbritannien und Irland. London (Vorsicht in Veröffentlichung der Kriegsnachrichten; Aussterben der Schottischen Hochländer).

Rußland und Polen. (Die Bürgergarde von Libau.)

Belgien. Brüssel (Trauergottesdienst).

Locales. Posen (Wahlen; Stadtverordneten-Sitzung).

Vermischtes.

Berlin, den 27. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Zu genehmigen, daß dem seitherigen kommissarischen Verwalter des Landraths-Amtes des Kreises Simmern, im Regierungs-Bezirk Koblenz, Landrath Hardt aus Montjoie, die gedachte Stelle definitiv übertragen werde; so wie

Den Kreisrichter L. A. J. Krüger zu Memel, in Gemäßheit der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Memel für die Dauer von 12 Jahren zu bestätigen; und

Den Landräthen von Sanden zu Ragnit und Lauterbach zu Tilsit die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern nach St. Petersburg abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der Handels-Minister von der Heydt, nach der Rheinprovinz.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Königsberg, Mittwoch den 26. September. Die hier eingetroffene „Moskauer Polizei-Zeitung" meldet, daß die Kaiserin Mutter, der Großfürst Constantin, die Prinzessin Marie und die Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande am 15. d. M. in Moskau eingetroffen seien, und daß der Großfürst Constantin noch an demselben Tage seine Reise nach Nicolajeff fortgesetzt habe.

Koblenz, den 26. September. Der König von Würtemberg ist heute hier angekommen und wurde am Landungsplatze vom Könige und dem Prinzen von Preußen empfangen. Die Festungsforts feuerten. Morgen wird der Prinz-Regent von Baden erwartet. Hier anwesend sind die Herren: Graf Bernstorff, Fürst Hatzfeld, v. Galen, v. Bismark, die Generale v. Wedell und v. Hirschfeld, Graf Fürstenberg-Stammheim. Heute war Cour und unter andern dabei anwesend der Kardinal v. Geissel. Die Herrschaften fuhren unmittelbar darauf nach Stolzenfels.

Paris, Dienstag den 25. September Der heutige „Moniteur" enthält den Bericht des Marschalls Pelissier über die Einnahme von Sebastopol.

In sonst unterrichteten Kreisen wird versichert, Herr von Prokesch-Osten werde heute von Paris abreisen.

Paris, Mittwoch den 25. September. Der Herzog von Coburg ist gestern in Paris angekommen. Der Kaiser hat demselben einen Besuch abgestattet.

Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß die Regierung entschieden sei, jede Konzessions-Bewilligung zu Unternehmnngen, welche eine Emission von neuen Werthpapieren im Gefolge haben würde, zu vertagen.

Aus dem Berichte des Marschall Pelissier vom 14. d. geht hervor, daß bei dem Sturm auf Sebastopol am 8ten französischerseits ihr Leben verloren haben: 5 Generale, 140 Offiziere, 1489 Soldaten. Verwundet wurden: 10 Generale, 244 Offiziere, 4259 Soldaten. Vermißt werden 1410 Mann.

London, Dienstag den 25. September. Nächsten Sonntag werden Dankgebete wegen des Falles von Sebastopol stattfinden.

Deutschland.

Berlin, den 26. Septbr. Der Handelsminister hat sich heute Morgen 7 Uhr mit dem Kölner Kourierzuge, in Begleitung einiger Ministerialbeamten, nach Burg Stolzenfels begeben, um Sr. Maj. dem Könige dort zunächst Vortrag zu halten und alsdann den Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung in Köln beizuwohnen. Nach dem Schluß derselben will Herr v. d. Heydt sofort wieder nach Berlin zurückkehren.

Herr v. Viebahn, dessen Rückkehr aus Paris Ende September erwartet wurde, bleibt auf den Wunsch des Handels-Ministers noch länger in der Seinestadt, um auch während der noch übrigen Zeit der Industrie-Ausstellung Preußen daselbst zu vertreten. Einer aus Paris hier eingegangenen Nachricht zufolge haben die von Preußen dort ausgestellten Maschinen, namentlich Lokomotiven, solche Anerkennung gefunden, daß man in Bezug auf den Bau Preußen vor England und Belgien den Vorzug einräumt und ihm den Preis zuerkannt hat. Unsern Fabrikherren hat natürlich diese Siegesbotschaft die größte Freude gemacht.

Die hiesige katholische Garnisonkirche zu St. Michael rückt ihrer Vollendung immer näher, doch dürfte sie, so fleißig auch gearbeitet wird, wohl erst im nächsten Jahre fertig dastehen. Der Bau wird mit um so größerem Eifer betrieben, als die St. Hedwigskirche die hiesige katholische Gemeine nicht mehr zu fassen vermag. An jedem Sonntag ist die Kirche überfüllt. Die neue St. Michaelskirche soll eine solche Ausdehnung erhalten, daß sie 2500 Personen fassen kann.

Die prächtige Kaserne vor dem Halleschen Thore, welche bis jetzt einige Bataillone vom 8. Inf.-Regt. inne hatten, ist jetzt von unserm Garde-Dragoner-Regiment bezogen worden, da die zur Aufnahme der Pferde nothwendigen Ställe, eben so die Reitbahn ꝛc. vor einiger Zeit fertig geworden sind. Die Infanterie hat sich jetzt in die von den Dragonern geräumten Kasernen einquartiert.

Unsere Vorversammlungen waren sehr schwach besucht und von einer Agitation keine Spur. Zur Abkürzung des Wahlgeschäfts suchte man sich fast überall die alten Wahlmänner wieder aus und alle Expectorationen blieben weg. Wie gering die Theilnahme war, dürfte daraus ersichtlich sein, daß zwei versammelte Wahlbezirke nur durch 30 Urwähler vertreten waren.

— Des Königs Majestät haben, mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. September d. J., den von der Stadt Düsseldorf präsentirten Bürgermeister Ludwig Hammer als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen. P. C.

Trier, den 23. September. Ihre Majestäten hielten gestern Abends, von einer unzähligen Menge sehnlichst erwartet, Ihren Einzug unter Glockengeläute in die reich geschmückte und festlich beleuchtete Stadt. Im Königlichen Regierungsgebäude angelangt, geruhten die Allerhöchsten Herrschaften Sich die Militair-, Civil- und städtischen Behörden, so wie die Geistlichkeit, vorstellen zu lassen. — Heute Morgens, um 10 Uhr, wohnten Ihre Majestäten dem Gottesdienste bei, nahmen hierauf dem 1. Bataillon des 29. Regiments die Parade ab und besichtigten dann die weit vorgeschrittenen Bauten an der Basilika, die Römischen Bäder, das Amphitheater und die Villa Necking.

Trier, den 24. September. Heute Morgen um 8 Uhr setzten Ihre Majestäten die Reise auf dem festlich geschmückten Dampfboot „Mosella" nach Koblenz fort.

Koblenz, den 24. September. So eben, Abends 9 Uhr, passirten Ihre Majestäten der König und die Königin, Allerhöchstwelche die um 8 Uhr Morgens begonnene Moselfahrt von Trier hierher glücklich zurückgelegt hatten, die hiesige Stadt, unter dem Geläute aller Glocken, dem Donner der Kanonen und dem freudigen Zurufe der durch die Straßen wogenden Menge. Sofort nach erfolgter Landung, oberhalb der Moselbrücke, bestiegen die hohen Reisenden den bereit gehaltenen Wagen, um sich ohne Aufenthalt nach Schloß Stolzenfels zu begeben.

Köln, den 25. September. Eine Deputation unserer städtischen Vertretung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Stupp und Gemeinde-Verordneten Böcker, begab sich gestern Abends nach Stolzenfels, um Ihre Majestäten den König und die Königin zu den bei Gelegenheit Allerhöchstihrer hiesigen Anwesenheit beabsichtigten Festlichkeiten einzuladen. — Heute Morgens reiste Se. Eminenz der Herr Kardinal und Erzbischof zur Begrüßung Ihrer Majestäten nach Stolzenfels. (Köln. Ztg.)

Baiern. München, den 23. September. Der von dem Ausschuß der Abgeordneten-Kammer angenommene Entwurf einer Antworts-Adresse auf die Thronrede lautet wie folgt:

„Allerdurchlauchtigster ꝛc. Bei dem Beginne eines neuen hochwichtigen Abschnittes unseres konstitionellen Lebens naht sich die Kammer der Abgeordneten dem erhabenen Throne Ew. Königl. Majestät, um vor demselben die Gefühle und Wünsche des Baierischen Volkes ehrfurchtsvoll und freimüthig auszusprechen. Mit Ew. Königl. Majestät danken wir der göttlichen Vorsehung, daß sie die Kämpfe, welche Europa erschüttern, von unserm Vaterlande ferne gehalten. Deutschlands Eintracht und Stärke aber, die gedeihliche Entwickelung des Bundes kann nur dadurch für alle Zukunft gesichert werden, daß die schon so lange sehnlichst erwartete und feierlich verheißene Ausbildung der Bundesverfassung den Völkern Deutschlands die unschätzbare Wohlthat eines gesicherten Rechtszustandes gewährleiste, ihrer Stimme auch am Bunde, wo ihre wichtigsten Angelegenheiten berathen werden, Gehör verschaffe und Beachtung sichere. Wir werden eifrig bemüht sein, bei Prüfung der Budgetvorlage die gesteigerten Anforderungen an die Mittel des Staates mit den Steuerkräften des Landes in Uebereinstimmung zu bringen. Dankbar erkennen wir an, was Ew. Königliche Majestät in dieser Beziehung durch Anordnung einer nochmaligen genauen Prüfung des Budget-Entwurfes gethan, und hoffen auf die Möglichkeit einer allseitig befriedigenden Lösung dieser bei der übermäßigen Länge unserer Budget-Periode doppelt schwierigen Aufgabe. Die mit dem Budget zusammenhängenden Gesetzesvorlagen werden wir mit demselben Eifer und gleicher Sorgfalt prüfen und Alles aufbieten, um die stattgehabte Unregelmäßigkeit in der Verwendung der Staatsmittel für die Kosten der allgemeinen Deutschen Industrie-Ausstellung auf verfassungsmäßigem Wege auszugleichen. Auch die Vorlagen bezüglich der Pfälzischen Eisenbahnen wird die Kammer sorgfältig erwägen; dieselben werden um so weniger Schwierigkeiten bieten, als diese Unternehmungen, Dank der Gunst der Verhältnisse und der völlig zweckentsprechenden Behandlung, so höchst günstige Ergebnisse liefern. Wir hoffen, daß es den vereinten Bemühungen der Staats-Regierung und der Kammern gelingen werde, auch den übrigen Provinzen in ähnlicher Weise die Wohlthat jenes beschleunigten Verkehrsmittels zuzuwenden. Als unabweisbare Pflicht erachten wir, dafür Sorge zu tragen, daß bei dem nahen Ablaufe der sechsten Finanz-Periode jede Stockung im Staatshaushalte vermieden werde. Die Nothwendigkeit, das Strafgesetzbuch mit Rücksicht auf die bestehenden — in ihrer Wirksamkeit erprobten, dem Volke theuer gewordenen Gesetze über das Strafverfahren abzuändern, ist allgemein anerkannt; die Berathung des vorzulegenden Entwurfes wird gewiß von unserer Seite mit möglichster Beschleunigung erfolgen. Möchte es Ew. Königlichen Majestät gefallen, uns neben dem Entwurfe eines Polizei-Strafgesetzbuches zugleich auch jenen eines Polizei-Strafverfahrens vorlegen zu lassen, damit auch in diesem wichtigen Bereiche Ordnung und Rechtssicherheit geschaffen und gewahrt werde. Das Gesetz über die Ausscheidung der Straßen wird Gelegenheit geben, durch eine den Interessen der einzelnen Kreise, Bezirke und Gemeinden möglichst entsprechende Vertheilung jeder Lasten allen Betheiligten gerecht zu werden. Wie groß und wichtig auch die Aufgabe sei, welche uns erwartet, mit Gottes Hülfe und der pflichtgetreuen Mitwirkung der Staatsregierung hoffen wir, dieselben zum Wohle des Landes erledigen zu können, und wenn der Allmächtige neue Prüfungen über unser geliebtes Vaterland verhängen sollte, dann wird Baierns biederes Volk in alter Treue Alles aufbieten für seinen angestammten König, für seine Verfassung, das ihm von Ew. Königl. Majestät unvergeßlichen Großvater verliehene Palladium seiner Freiheit, und für das theure Vaterland. Gott erhalte und segne den König! Ew. Königl. Majestät allerunterthänigste treugehorsamste Kammer der Abgeordneten."

Oesterreich.

Wien, den 25. September. In mehreren Blättern cirkulirt die Nachricht, daß im Laufe des nächsten Frühlings die Krönung Sr. Majestät des Kaisers stattfinden werde. Wir haben dieses Gerüchtes bisher keine Erwähnung gethan, und glauben auch jetzt noch dasselbe in das Bereich jener Neuigkeiten verweisen zu dürfen, die von Zeit zu Zeit auftauchen, ohne ein besonderes Motiv für ihre Wahrhaftigkeit zu haben. So viel ist gewiß, daß am Allerh. Hofe bisher auch keine Vorbereitungen getroffen werden.

Türkei.

Laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. d. war an jenem Tage bei der Pforte die Anzeige der Pontischen Feldherren von der Eroberung und erfolgten Besetzung der Südseite Sebastopols eingetroffen. Sofort versammelte sich der Ministerrath bei Fuad Pascha, der den erkrankten Großvezir Ali Pascha vertritt, um auf ausdrücklichen Befehl des Sultans über die Auszeichnungen und Belohnungen zu berathen, welche den siegreichen Generalen und der tapfern Armee von Seiten der Pforte zu Theil werden sollen.

Omer Pascha, welcher sich nun endlich auf das Feld seines eigentlichen Berufes begeben hat, nahm eine Kasse von sechs Millionen baaren Piastern mit sich und erhielt die schriftliche Versicherung von Hakim Pascha, daß er eine gleiche Summe binnen 4 Wochen in Batum erhalten werde.

In den Arsenalen der Türkischen Hauptstadt werden nach dem Auftrage Pelissier's Kanonenboote eigenthümlicher Konstruktion erbaut.

Im Bosporus treffen täglich Russische Gefangene, so wie verwundete Franzosen und Engländer aus der Krimm ein.

Kriegsschauplatz.

Krimm.

Aus Marseille, den 24. Sept. Abends, wird ferner nach den mit dem „Carmel" eingetroffenen Nachrichten telegraphirt: „Admiral Pamfilow wurde getödtet. Große Magazine von Kleidungsstücken wurden in Sebastopol entdeckt. — Nach Kleinasien werden frische Türkische Truppen abgeschickt werden."

General Pelissier hat am 9. Septbr. folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten! Sebastopol ist gefallen; die Einnahme des Malakoff hat sein Geschick entschieden. Mit seinen eigenen Händen hat der Feind seine furchtbaren Vertheidigungswerke gesprengt, seine Stadt, seine Magazine, seine Militär-Etablissements angezündet und den Rest seiner Schiffe im Hafen versenkt. Das Bollwerk der Russischen Macht im Schwarzen Meere besteht nicht mehr. Diese Resultate verdankt ihr nicht nur eurem feurigen Muthe, sondern auch eurer während einer langen, eilfmonatlichen Belagerung bewiesenen unbeugsamen Energie und Ausdauer. Niemals hatten die Artillerie zu Wasser und zu Lande, niemals das Genie, niemals die Infanterie ähnliche Hindernisse zu überwinden, niemals auch haben diese drei Waffengattungen mehr Tapferkeit, Geschicklichkeit und Entschlossenheit an den Tag gelegt. Die Einnahme Sebastopols wird euch ewig zur Ehre gereichen. Dieser ungeheure Erfolg macht unsere Stellung auf der Krimm gebieterischer und freier. Er wird es uns möglich machen, die noch hier befindlichen ausgedienten Soldaten ihrem Heerde und ihrer Familie wiederzugeben. Ich danke ihnen im Namen des Kaisers für die stets von ihnen bewiesene Hingebung und werde dafür sorgen, daß ihre Heimkehr in das Vaterland bald Statt findet. Soldaten! Der 8. September, an welchem die Fahnen des Englischen, Piemontesischen und Französischen Heeres gemeinsam geweht haben, wird für immer ein denkwürdiger Tag bleiben. Ihr habt an demselben unseren Adlern einen neuen und unvergänglichen Ruhm verliehen. Soldaten! Ihr habt euch um Frankreich und den Kaiser verdient gemacht.

Im Hauptquartier, Redoute Malakoff, den 9. Septbr. 1855.

Pelissier.

Frankreich.

Paris, den 24. September. Der Kaiser empfing gestern zu St. Cloud den General Baron v. Prokesch, Präsidenten des Deutschen Bundestages, und dessen Sohn, Oesterreichischen Offizier, so wie den Ober-Mundschenk des Preußischen Hofes, Baron v. Arnim. Später ward ihm durch Lord Cowley der zum Nachfolger des General-Majors Torrens in der Eigenschaft des Britischen Militär-Commissars zu Paris ernannte Oberst-Lieutenant Claremont vorgestellt.

Seinen nichtamtlichen Theil eröffnet der gestrige „Moniteur" mit folgendem Artikel:

Die Einnahme von Sebastopol hat in England wie in Frankreich die lebhafteste Freude erweckt. Es war in der That billig, daß, nachdem sie die Gefahren und die Opfer dieses Krieges getheilt, die beiden Völker gleichen Antheil nahmen an dem Ruhme des Triumphes. Seit dem Beginne des Kampfes haben Frankreich und England, verschmolzen in enger Gemeinsamkeit der Ansichten und Bestrebungen, eine Art von Wetteifer aufgeboten, um, jede nach ihren Hülfsquellen, die Mittel zu-

Sicherung des Erfolges zu liefern. Wenn Frankreich mehr Soldaten in Linie stellen konnte, so hat England eine größere Zahl von Schiffen geliefert, und hat nichtsdestoweniger nach und nach 80,000 Mann Truppen, von allen Punkten seines ungeheuren Reiches her zusammengebracht, nach der Krimm geschickt. Dank der wunderbaren Flotten-Ausrüstung der verbündeten Mächte, herrschen ihre Flaggen auf allen Meeren und verbieten sie den Russen. Der Feind hat seine Schiffe in seinen Häfen blokirt oder verbrannt gesehen, seinen Handel vernichtet, seine ausländischen Verbindungen zerstört. Vom Asowschen bis zum Weißen Meere, von der Ostsee bis Kamtschatka wird Rußland durch unsere Flotten eingekerkert. Während durch ihren Muth unsere Soldaten über den verzweifelten Widerstand der Russischen Armee triumphirten, zerstörte die vereinigte Marine ihre Mundvorräthe und schnitt ihre Verbindungen ab, indem sie gleichzeitig die verbündeten Armeen im Ueberflusse erhielt und ihnen jeden Tag neue Verstärkungen zuführte.

Unsere Hülfsquellen zur See hätten schwerlich ausgereicht für den Transport unserer Truppen und der ungeheuren Massen von Material, die ein solcher Krieg, 800 Stunden vom Vaterlande entfernt, erheischte. Die Englische Admiralität hat Frankreich 50 Schiffe ihrer Königlichen Marine und ihrer Handels-Marine zur Verfügung gestellt, und dieselben haben fast 40,000 Mann unserer Truppen nebst 2000 Pferden und 7000 Kanonen unseres Materials nach der Krimm transportirt. Jeder weiß übrigens, daß, wenn Bomarsund unter den Streichen unserer Soldaten fiel, vornehmlich die Englische Marine es war, die sie dahin gebracht hatte. In allen Abschnitten dieses Krieges, an der Alma und bei Inkerman, wie bei Bomarsund und bei Sweaborg haben die Armeen und die Flotten Englands und Frankreichs für die gemeinsame Sache ihr Blut vermischt und in Tapferkeit gewetteifert. An der Tschernaja sind unsere Verbündeten herbeigeeilt, uns zu unterstützen, so wie wir bei Balaklava ihnen zu Hülfe eilten. Bei den letzten und siegreichen Anstrengungen gegen Sebastopol haben Engländer und Franzosen ihr Heldenwerk gleichmäßig vollbracht. Wenn von mehreren angegriffenen Punkten Anfangs nur ein einziger erobert ward, so gebührt der Triumph darum nicht minder allen Corps der verbündeten Armee, die, indem sie sich gegenseitig unterstützten und den Widerstand des Feindes zertheilten, ihn endlich gezwungen haben, die Mauern dieser Stadt zu verlassen, die sogar seine Verzweiflung nicht länger vertheidigen konnte. Auch ist der Ober-General der Französischen Armee blos gerecht gewesen, indem er der Englischen Armee einen bedeutenden Antheil an dem Erfolge dieses großen Tages zusprach.

Was die Geldopfer angeht, die unsere Verbündeten sich auferlegt haben, so sind sie den unsrigen gleich, wo nicht noch größer. Ohne von der Türkischen Anleihe von 100 Millionen zu reden, die allerdings von Frankreich wie von England gewährleistet, jedoch ganz bei unseren Nachbarn kontrahirt wurde, noch von den 50 Millionen, die sie der Piemontesischen Regierung vorstreckten, um sie in den Stand zu setzen, uns den so nützlichen Beistand ihrer tapferen Soldaten zu gewähren, hat England in diesem Kriege, im vorigen Jahre, fast 400 Millionen verausgabt und Fürsorge getroffen, um dieses Jahr noch über eine Milliarde für denselben verausgaben zu können. Diese ungeheure Bürde und alle diese Opfer trägt das Englische Volk, wie das Französische Volk, keineswegs mit Gelassenheit, aber mit jener Energie, die beweist, daß nichts ihm zu theuer sein wird, um zum Ziele zu gelangen; und man kann sagen, daß, bei unseren Nachbarn wie bei uns, die Nation sich nicht begnügt, ihrer Regierung zu folgen und beizustehen, sondern, daß sie gewisser Maßen ihr voranschreitet, indem sie ihr in Fülle alle Mittel darbietet zur Sicherung des Triumphes einer Sache, deren Gerechtigkeit und Größe die beiden Völker gleich klar begreifen.

Nach einer Note im „Moniteur" werden sich die zu Paris anwesenden Mitglieder der internationalen Ausstellungs-Jury und des statistischen Congresses, so wie die fremden Commissare, am 24. im Industrie-Palaste, in einem vom Prinzen Napoleon zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Saale, Nachmittags 2 Uhr unter dem Vorsitze des Barons von Rothschild versammeln, um sich mit der Bildung eines internationalen Vereins für Annahme eines gleichförmigen Gewicht-, Maß- und Münz-Systems zu beschäftigen.

Der bekannte Bonapartist Belmontet verherrlicht heute im „Moniteur" die Einnahme Sebastopols durch ein Gedicht, das mit einem Vivat für den Kaiser beginnt und endigt.

Dem Minister des Innern ist ein Credit von 2,867,954 Frcs. eröffnet worden, um dem Schatze und der Stadt Lyon ihre im Jahre 1848 für den Dienst der National-Werkstätten geleisteten Vorschüsse zurückzuzahlen und mehrere Private für damals erlittene Einbußen zu entschädigen.

Zu Bar-le-Duc sind eine Anzahl Personen, und darunter auch zwei Frauen, wegen Betheiligung an dem dortigen Brod-Krawalle zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden.

Zu Lyon hat sich ein Comite gebildet, das dem Marschall Pelissier als Ehrengeschenk eine Uhr darbringen will.

Der Gemeinderath zu Boulogne beabsichtigt, zum Andenken an die zweimalige Durchreise der Königin Victoria ein Denkmal zu errichten, das in einem möglichst nahe an ihrem Landeplatze aufzuführenden Gebäude bestehen soll. Die Mittel sollen durch Subskription aufgebracht werden.

Der „Constitutionnel" erklärt, in Folge von Mitheilungen der höheren Behörde alle ungünstigen Gerüchte über den Credit Mobilier, dessen Director Herr Pereire ist, als unbegründet bezeichnen zu können; nie sei die Rede davon gewesen, der Gesellschaft einen Gouverneur zu geben. Wahrscheinlich werden nun die Actien rasch wieder steigen.

Die Reise des Königs von Sardinien ist auf den 30. Oktober verschoben; dagegen werden der Herzog und die Herzogin von Brabant für den 10. Oktober hier erwartet.

Aus Genua schreibt man, daß der Bruder Pianori's durch 17 Dolchstiche ermordet wurde. In gewissen Kreisen zeiht man die demokratische Partei, die Enthüllungen habe vorbeugen wollen, dieser That.

Bellemare ist doch als Verrückter bestimmt zu Bicetre; der Mann, bei dem er dahier wohnte, ist nach Cayenne geschickt worden.

Zu Angers sind 24 in die dortige Unruhen verwickelte Individuen wegen geheimer Gesellschaft verurtheilt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. September. Der „Globe" bringt folgende Anzeige: „Wir müssen unsere Leser davon in Kenntniß setzen, daß sie in Zukunft nicht mehr darauf rechnen dürfen, von Seiten des Kriegsministeriums eben so vollständige Nachrichten über die Operationen der verbündeten Generale zu erhalten, wie früher. Früher brachte die Veröffentlichung dieser Nachrichten keine Nachtheile mit sich, weil den beiden Gegnern ihre Rollen schon zum Voraus vorgezeichnet und vollkommen bekannt waren. Der eine hatte Sebastopol anzugreifen, der andere zu vertheidigen. Jetzt hingegen, wo die Strategie ins Spiel kommt, kann Lord Panmure nicht mehr ohne Gefahr mittheilen, daß General Simpson an einem bestimmten Tage eine bestimmte Bewegung gemacht hat, weil Fürst Gortschakoff dies sofort benutzen würde, um seine Plane darnach einzurichten. Die allergewöhnlichste Klugheit gebietet der Regierung, sich der Veröffentlichung derartiger Thatsachen zu enthalten, und es ist die Pflicht des Publikums, nicht mehr wissen zu wollen, als was die Regierung mitzutheilen für gut befindet."

Laut amtlichem Bericht hat das Englische Admiralitäts-Gericht vom 29. März 1854 bis 8. August 1855 über 150 Prisen abgeurtheilt.

Wenn wir einem elegisch-humoristischen Artikel der Times glauben wollen, so steht dem romantischen Geschlecht der Schottischen Hochländer ein ähnliches Geschick bevor, wie den Steinböcken, d. h., sie sind dem Aussterben nahe. Jene muthigen Berg- und Haidebewohner, welche noch vor einem Jahrhunderte — nach der Rebellion von 1745 konnten die Clans angeblich mit mehr als 30,000 Mann ins Feld rücken — Schrecken bis ins Herz von England trugen und sogar die Hauptstadt bedrohten, sind jetzt so heruntergekommen, daß sie im Heere nur noch durch die eine auf der Krimm befindliche Hochland-Brigade — wir würden sie ein Regiment nennen — vertreten sind. Und auch diese rekrutirt sich zum Theil aus andern Racen. Die Auswanderung nach Kanada hat sehr viele Hochländer übers Meer geführt. Was noch in der alten Schottischen Heimath zurückgeblieben ist, nimmt zum großen Theil irgend eine dienstliche Stellung ein, als Wildhüter z. B., da die vornehmen Herrschaften es lieben, mit den langen Gestalten und dem malerischen Costüme, oder vielmehr Nicht-Costüme der gälischen Sanscülotten Staat zu machen. Die Times nun ärgert sich darüber, daß die noch übrigen Söhne des einst so kampfesmuthigen Stammes, statt sich zu der Ehre zu drängen, in den Reihen des Britischen Heeres zu fechten, es vorziehen, in ihren Bergen vor der Königin ihre unblutigen Schwertertänze aufzuführen und allerlei Bocksprünge und sonstige Kunststücke zu machen, die man in jeder Kunstreiterbude eben so gut oder besser sehen könne. Wie uns scheint, thut die Times den armen Hochländern einigermaßen Unrecht. Wenn sie nicht alle Soldaten werden wollen, so sind sie darin wohl nicht schlimmer, als die Engländer.

Rußland und Polen.

Laut Privat-Mittheilungen der P. C. von der Preußisch-Russischen Grenze sind in der Kurischen Stadt Libau, da die Besatzung dieses Orts in das Innere des Landes zurückgezogen worden ist, die Dienstverrichtungen derselben gegenwärtig der dortigen Bürgergarde übergeben. Diese Garde ist, wie in den uns vorliegenden Mittheilungen erläuternd bemerkt wird, ein noch aus den Zeiten der Herzoge von Kurland sich herschreibendes Institut. Sie besteht aus etwa 900 Mann und ist militärisch bewaffnet und uniformirt. Eingetheilt in 3 Corps zu je 300 Mann, führt eine jede Abtheilung ihre Fahne, eine rothe, grüne und blaue. Der rothen Fahne gehören alle Handwerker an, deren Uniform ebenfalls roth ist, mit schwarzem Kragen und mit schwarzer Feder auf dreieckigem Hut. Zur grünen Fahne zählt die junge Kaufmannschaft, welche zu ehrender Erinnerung an den Kaiser Alexander I., der sie einst bei einem Besuch der Stadt Libau zu seiner Wache ausersah, den Namen Alexander-Garde führt; ihre Uniform ist grün mit grüner Feder auf dem Hute; sie bildet die Reiterei der Garde. Zu der blauen Fahne endlich gehören Künstler, Beamte und Adelige; diese Abtheilung ist mit Stutzen bewaffnet und bildet das Schützencorps. Sie hat blaue Uniform mit gleichfarbiger Hutfeder. Sämmtliche Corps tragen weiße Beinkleider und Stulpstiefeln. Auch eine Batterie von 7 Kanonen, welche von ehemaligen gedienten Artilleristen bedient wird, die in Libau ansässig geworden sind, befindet sich im Besitz dieser Stadtgarde. Ihre Offiziere wählt die Garde selbst, sie hält selbstständig Kriegsgericht über ihre renitenten Mitglieder und vollzieht ohne Weiteres die verhängten Strafen, welche in Geldbußen und Gefängniß bis zur Festungsstrafe bestehen. Die Aufnahme in die Garde geschieht durch allgemeine Ballotage; die zur Aufnahme erforderlichen Bedingungen sind: das Bürgerrecht in der Stadt Libau, Steuerfähigkeit und Unbescholtenheit des Lebenswandels, wobei auch auf die Moralität der Ehefrauen verheiratheter Gardisten gerücksichtigt wird. Diese alte Bürgerwehr-Institution ist allen deutschen Ostsee-Provinzen von ihren russischen Beherrschern gelassen worden, doch werden die Corps nur in außerordentlichen Fällen zusammengerufen und versehen blos den Dienst in der betreffenden Stadt, ohne im Felde gegen den Feind verwendet zu werden.

Belgien.

Brüssel, den 24. September. Der heutige zweite Tag der Septemberfeste ward durch einen Trauergottesdienst zum Andenken der im Jahre 1830 gefallenen Bürger eröffnet. Um 11 Uhr begannen die mit Pause bis zum Abend dauernden Wettkämpfe der hiesigen und auswärtigen Gesang- und Instrumental-Vereine, denen die Zuerkennung der Preise folgte. Der König und die königliche Familie wohnten denselben mehrere Stunden lang bei. Nachmittags 5 Uhr hielten die zum großen Scheibenschießen eingeladenen Corps der Bürgergarde sämmtlicher Provinzen ihren feierlichen Einzug. Um 6 Uhr begann eine vlaemische Vorstellung im Theater des Parks. Um 8 Uhr werden die Umgebungen des Parks, das Stadthaus, dessen Thurm in elektrischem Feuer strahlen wird, und die öffentlichen Gebäude beleuchtet sein, während Musikchöre an mehreren Punkten spielen.

Lokales.

Posen, den 27. September. Bei der heut erfolgten Wahl für das Haus der Abgeordneten wurden zu Wahlmännern gewählt:

1. Wahlbezirk. Abth. I.: Kanzleirath Knorr und Destillateur Hermann Schie Jaffe. — Abth. II.: Dr. Ludwig Jaffe und Schmiedemeister Kuhnke. — Abth. III.: Gold- u. Silberwaarenhändler Louis Kaskel Wollenberg und Restaurateur Joseph Hollnack.
2. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann Rudolph Rabsilber und Wundarzt Adolph Lewek. — Abth. II.: Kaufmann Julius Rothholz und Kaufmann Hugo Baumert. — Abth. III.: Kaufmann August Herrmann und Kaufmann Joseph Franke.
3. Wahlbezirk fehlt.
4. Wahlbezirk. Abth. I.: Oberpräsident v. Puttkammer und Direktor Dr. Barth. — Abth. II.: Kaufm. Bottstein und Schuhmachermstr. Knaute. — Abth III.: Regier.-Diätar Thieme und Schwimmlehrer Anders.
5. Wahlbezirk. Abth. I.: Rechnungs-Rath Walter und Sekretär bei der General-Kommission Schmidt. — Abth. II.: Appellations-Präsident v. Schrötter und Ober-Staats-Anwalt Seeger. — Abth. III.: Bürgermeister Guderian und Prediger Schönborn.
6. Wahlbezirk. Abth. I.: Kreisgerichts-Rath Thiele. — Abth. II.: Eigenthümer Mager und Tischlermeister Poppe. — Abth. III.: Tischlermeister Neugebauer.
7. Wahlbezirk. Abth. I.: Holzhändler Klopsch und Zimmermeister Diller. — Abth. II.: Kreisrichter Heintze und Stellmachermstr. Stuhr. — Abth. III.: Diätarius Glaubitz und Diätarius Rheinert.
8. Wahlbezirk. Abth. I.: Prediger Böhringer und Ober-Post-Sekr. a. D. Sommerfeld. — Abth. II.: Steinsetzer-Meister Orth und Eigenthümer Teschke. — Abth. III.: Eigenthümer Rudolph und Registrator Beyer.
9. Wahlbezirk fehlt.
10. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann Aschheim und Direktor Brennecke. — Abth. II.: Stadtrath Jonas und Geh. Ober-Finanzrath v. Massenbach. — Abth. III.: Braueigner Borckert und Kaufmann L. H. Jacoby.
11. Wahlbezirk. Abth. I.: Major Kniffka und Gasthofbesitzer Busch. — Abth. II.: Tischlermeister Meisch und Kreisrichter Welst. — Abth. III.: Kaufmann O. W. Fiedler und Hauseigenthümer Lüpke.
12. Wahlbezirk. Abth. I.: Eigenthümer Hermann Hart und Destillateur und Kaufmann Leop. Schellenberg. — Abth. II.: Amtsrath Klinghardt und Eigenthümer Traugott Schulz. — Abth. III.: Dr. Hitze und Bierbrauer Conrad Lambert.
13. Wahlbezirk. Abth. I.: Maurermeister Theodor Stern und Eigenthümer Robert Schlegel. — Abth. II.: Regierungs- und Baurath Bernuth und Conditor Ziegler. — Abth. III.: Eigenthümer Joh. Hunger und Maler Taube.
14. Wahlbezirk. Abth. I.: Präsident Klebs und Kaufmann B. H. Asch. — Abth. II.: Ober-Postdirektor Buttendorff und Kaufmann Isidor Kantorowicz. — Abth. III.: Schuhmachermstr. Behnisch und Kaufmann Louis Wollenberg.
15. Wahlbezirk. Abth. I.: Landes-Gerichts-Rath Boy und Professor Dr. Müller. — Abth. II.: Medizinalrath Dr. Cohen van Baren und Buchhändler Döpner. — Abth. III.: Landrath v. Hindenburg und Kaufmann Borchert.
16. Wahlbezirk. Abth. I.: Präsident Bielefeld und Major v. Treskow. — Abth. II.: Polizei-Direktor v. Bärensprung und Gärtner Hildebrand. — Abth. III.: Staatsanwalt Knebel und Appellations-Gerichts-Rath Küttner.
17. 18. und 19. Wahlbezirk fehlen.
20. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann Raphael Seegall und Kaufmann Hartwig Mamroth. — Abth. II.: Kaufmann Ludwig Annuß und Kaufmann Lippmann Auerbach. — Abth. III.: Kaufmann Abraham Mosino und Kaufmann Nathan Hamburger.
21. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann J. M. Marcuse und Mühlenbesitzer Wilck. — Abth. II.: Zimmermeister Feckert und Kaufmann S. D. Jaffé. — Abth. III.: Kommissionsrath Baarth und Kaufmann J. A. Löwinsohn.
22. Wahlbezirk. Abth. I.: Kaufmann S. Engel und Gerbermeister F. Günther. — Abth. II.: Kriminal-Kommissarius Kretschmer und Kaufmann L. Jastrow. — Abth. III.: Polizei-Kommissarius Elsner und Kaufmann Fr. Seidemann.
23. Wahlbezirk fehlt.
24. Wahlbezirk. Abth. I.: Ist Niemand erschienen. — Abth. II.: Maurermeister Christian Möller und F. A. Krüger. — Abth. III.: Kanzlist v. Kittel und Lehrer Knappe I.
25. Wahlbezirk. Abth. I.: Seminar-Direktor Nitsche und Destillateur Eduard Kantorowicz. — Abth. II.: Stellmacher Lehmann und Seminarlehrer Bäck. — Abth. III.: Thor-Controlleur Adolph Brettschneider und Mühlenbesitzer Heinrich Hennig.
26. Wahlbezirk fehlt.
27. Wahlbezirk. Abth. I.: General der Kavallerie und Kommandirender General v. Tietzen und General-Major v. Korpfleisch. — Abth. II.: Oberst v. Plonski und Wallmeister Stockmeister. — Abth. III.: General-Major Graf Monts und General-Major v. Trotha. *)

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, den 27. Septbr. Wenngleich zu der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung sich nur 17, also abermals nicht die absolut beschlußfähige Zahl von Mitgliedern, eingefunden hatte, so wurde dieselbe dennoch abgehalten, indem der Vorsitzende, Justizrath Tschuschke, auf den §. 42. der Städteordnung vom 30. Mai 1853 verwies, wonach die Versammlung, selbst wenn nicht die Hälfte der Mitglieder anwesend ist, befugt ist, über diejenigen Gegenstände Beschluß zu fassen, die zum zweiten Male zur Verhandlung angesetzt sind. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die von dem Hauptmann v. Blumberg vorgetragenen Commissionsberichte über die Stadtarmen-, die Deposital- und die Hundesteuer-Kassen-Rechnung pro 1853. Rücksichtlich der beiden ersteren bemerkte der Referent, daß sie von der Commission revidirt seien, daß die Decharge jedoch nicht erfolgen könne, bevor nicht die gezogenen Notaten vom Magistrat beantwortet worden wären. Rücksichtlich der dritten wurde wegen nicht ordnungsmäßiger Form ebenfalls die Ueberweisung an den Magistrat behufs Erledigung der Ausstellung beantragt und von der Versammlung genehmigt. — Es folgte der Commissionsbericht, betreffend die Ergänzungswahlen für die Communal-Einkommensteuer-Schätzungs-Commission. Referent war der Stadtverordnete Annuß. Gewählt wurden zu Mitgliedern der Commission die Herren: Meisch, Galezewski, L. S. Asch, Annuß und R. R. Hancke; zu Stellvertretern die Herren: Ephraim, Ad. Lichtenstein, Schuhm. Behnisch, Ant. Sobecki und G. Zupański.

Hiernächst theilte der Vorsitzende der Schul-Commission, Professor Müller, der Versammlung mit, daß der seit Neujahr an der hiesigen Realschule beschäftigte Schulamts-Kandidat, Dr. Breysig, einen Ruf als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Thorn erhalten habe, welchen Ruf er anzunehmen Willens sei, wenn ihm nicht die Aussicht gewährt werde, eine definitive Anstellung an unserer Realschule zu erhalten; er bitte daher, ihm die letzte ordentliche Lehrerstelle an der genannten Anstalt von Neujahr 1856 ab, wo sein Probejahr zu Ende gehe, zu übertragen. Der Ref. weist darauf hin, daß der Dr. Breysig außer seinen 8 Pflichtstunden bisher noch 15 wöchentliche Lehrstunden gegen eine Remuneration von jährlich 300 Rthlr. gegeben habe, und daß, sofern derselbe abgehe, seine Stelle durch einen andern Hülfslehrer ersetzt werden müsse, was jedoch nicht wünschenswerth erscheine, da ein häufiger Lehrerwechsel für eine Unterrichts-Anstalt nicht vortheilhaft sei, der Direktor der Realschule überdies die Beibehaltung des Hrn. Breysig befürworte. Das Curatorium trage daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat darauf an, dem Dr. Breysig von Neujahr 1856 ab eine interimistische Hülfslehrerstelle an der Realschule gegen eine Remuneration von 350 Rthlr. jährlich zu übertragen, wofür derselbe zur Ertheilung von 22 wöchentlichen Lehrstunden zu verpflichten sei. Diese Remuneration, so wie die für einen noch zu gewinnenden Schulamts-Kandidaten, sei aus dem disponiblen Löwenthalschen Gehalt zu bestreiten. Die Gewährung des Gesuchs des Dr. Breysig, ihm die letzte ordentliche Lehrerstelle an der Realschule zu überweisen, könne das Curatorium nicht befürworten, da diese Lehrerstelle noch so lange als nicht vakant angesehen werden müsse, als die durch den Tod des Dr. Löwenthal erledigte Ober-Lehrerstelle nicht durch ein Aufrücken der nachfolgenden Lehrer wieder besetzt sei. Ein solches Aufrücken könne jedoch für den Augenblick

*) Die Herrn Wahlvorsteher der oben noch fehlenden Wahlbezirke ersuchen wir ergebenst, die Namen der dortigen Wahlmänner bis Morgen Vormittag spätestens uns einsenden zu wollen. D. Red.

nicht eintreten, da sich noch nicht zur Evidenz herausgestellt habe, daß die an der Anstalt vorhandenen Lehrkräfte zur Mitübernahme der früheren Löwenthalschen Unterrichtsobjekte ausreichend seien. Sollte sich nach Verlauf einer namhaften Zeit ergeben, daß dies nicht der Fall sei, so werde die Berufung eines neuen Lehrers für diese Unterrichtsobjekte unabweislich sein. Das Curatorium stimme daher dafür, die mehrgenannte Löwenthalsche Stelle vorläufig noch offen zu lassen und dem Dr. Breysig nur eine interimistische Hülfslehrerstelle von Neujahr 1856 ab zu übertragen. Nachdem der Gegenstand noch zu längeren Debatten Anlaß gegeben, wurde die Anstellung des Dr. Breysig in der vorgeschlagenen Weise von der Majorität genehmigt. Der Vorschlag dagegen, noch einen Canditatus probandus zu berufen und mit 300 Rthlr. zu remuneriren, wurde mit großer Majorität abgelehnt, obgleich der Berichterstatter nachwies, daß von einer neuen Belastung des Realschul-Etats hier nicht die Rede sei, indem durch die Besoldung der beiden Lehrer das Löwenthalsche Oberlehrer-Gehalt noch nicht einmal absorbirt werde, wogegen früher neben dem Dr. Löwenthal der Schulamts-Kandidat Dr. Breysig mit 300 Rthlr. remunerirt worden wäre. — Der Stadtverordnete Mamroth hatte das Amendement eingebracht, daß nunmehr, nachdem die Versammlung in die interimistische Anstellung des Dr. Breysig gewilligt, von einer vakanten Oberlehrerstelle an der Realschule nicht mehr die Rede sein könne, dieselbe vielmehr gänzlich in Wegfall kommen müsse. Der Berichterstatter erwiderte dagegen, daß bei Gründung der Realschule sechs Oberlehrerstellen creirt worden seien, von denen drei mit Lehrern Deutscher und drei mit Lehrern Polnischer Zunge besetzt werden sollen; durch den Wegfall der beregten Stelle werde somit das Deutsche Element, das doch die überwiegende Mehrzahl der Schüler liefere, beeinträchtigt, indem dann an der Anstalt drei Polnische und nur zwei Deutsche Oberlehrer fungiren würden. Herr Mamroth zog hierauf das Amendement zurück. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die weitere Verpachtung der Budenstelle links vom Rathhaus-Eingange auf die nächsten drei Jahre. Meistbietender ist im Lizitations-Termin der bisherige Pächter, Schuhmachermeister Switalski, mit 43 Rthlr. 20 Sgr. geblieben, während er bisher nur 42 Rthlr. gezahlt hatte. Da ein höheres Gebot nicht zu erwarten steht, so wurde der Zuschlag ertheilt.

Von dem Referenten der Schul-Commission, Prof. Müller, wurde sodann dem Collegium mitgetheilt, daß dem Direktor der Realschule von Seiten der Königlichen Behörden die Aufforderung zugegangen sei, einen Lehrer der genannten Anstalt in Vorschlag zu bringen, der zur Theilnahme an dem, mit dem 1. Okt. d. J. beginnenden dreimonatlichen Lehr-Cursus der Central-Turnanstalt zu Berlin geeignet sei. Der Direktor Brennecke bringe zu diesem Behufe den als zweiten Turnlehrer bereits beschäftigten Lehrer der Realschule Więzewski in Vorschlag, und das Curatorium sei damit um so mehr einverstanden, als die neuerdings wesentlich verbesserte Methode des Turn-Unterrichts der körperlichen Beschaffenheit und überhaupt der Gesundheit der Jugend eine vermehrte Berücksichtigung zuwende. Es werde daher darauf angetragen, die Genehmigung zur Sendung des Herrn Więzewski nach Berlin zu ertheilen, die jedoch nur ermöglicht werden könne, wenn für seine Vertretung während seiner dreimonatlichen Abwesenheit anderweit gesorgt wird. Diese Vertretung sei nun gerade jetzt leicht zu beschaffen, und zwar durch den Communal-Lehrer Fabisz, welcher nach der neuerdings erfolgten Theilung der Elementar-Schulen nach den Confessionen disponibel geworden, und der bereits zur Vertretung eines erkrankten Lehrers der Realschule auf einige Zeit verwandt worden sei. Da jedoch dem Lehrer Więzewski sein Gehalt für die Zeit seines Aufenthalts in Berlin belassen werden müsse, so sei es unerläßlich, den Lehrer Fabisz für die Vertretung anderweit zu remuneriren. Diese Remuneration betrage für die drei erwähnten Monate 56 Thaler, welche größtentheils aus dem Gehalte der vakanten Lehrerstelle werde bestritten werden können; für den eventuell nöthig werdenden geringen Zuschuß suche der Magistrat nunmehr die Genehmigung nach. Die Schul-Commission stimme dem bei, da die Ausbildung des Lehrers Więzewski zu einem den dermaligen Anforderungen entsprechenden Turnlehrer den städtischen Schulanstalten zu Gute kommen werde, da ferner der Communal-Schullehrer Fabisz sich bereits als wohlbefähigt zur Vertretung bei der Realschule bewährt habe, und da endlich der aus dem vakanten Lehrergehalte eventuell in Anspruch genommene Zuschuß zu den Vertretungskosten nur ganz gering ausfallen könne. Gegen diesen Vorschlag erhob sich abermals eine nicht unbedeutende Opposition. Der C.-R. Baarth sprach sich mißbilligend darüber aus, daß abermals eine Geldbewilligung für die Realschule in Anspruch genommen werde; die Absendung eines Lehrers nach Berlin zur Theilnahme an dem Lehr-Cursus der Central-Turnanstalt halte er für überflüssig, indem die bisherige Art des Turnens völlig zweckentsprechend sei; wenn jedoch diese Absendung für wünschenswerth erkannt werde, so müsse der betreffende Lehrer durch seine Kollegen vertreten werden, nicht aber durch einen andern Lehrer, der dafür eine besondere Remuneration in Anspruch nehme. Der Refer. erwiederte, daß nach dem Vorschlage des Magistrats die Vertretungskosten zum größten Theil aus dem vakanten Oberlehrer-Gehalt bestritten werden sollen und daß nur ev. ein geringer Zuschuß von vielleicht 10 oder 12 Thalern verlangt werde. Der Stadtverordnete Mamroth protestirte gegen die wiederholte Hinweisung auf das disponible Oberlehrer-Gehalt. Eine solche Disponibilität sei nicht vorhanden, indem der Realschul-Etat nicht ein fester, sondern ein beweglicher sei; die nöthigen Ausgaben müßten bewilligt werden, damit sei aber nicht gesagt, daß das Maximum derselben immer erreicht werden müsse; wo Ersparnisse eintreten könnten, müßten sie gemacht werden, und zwar zum Besten der Stadtkasse. Nachdem der Gegenstand noch von mehreren Seiten ventilirt worden, wurde zur Abstimmung geschritten, deren Erfolg die Bewilligung des Antrags war.

Hierauf folgten die nachgesuchten Concessions-Ertheilungen. Der Referent der Gewerbe-Commission, Professor Müller, theilte der Versammlung mit, daß der Landschafts-Beamte Marcell Karpinski die Concession als Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft nachgesucht habe, und die Commission die Nützlichkeit derselben anerkenne. Dasselbe sei der Fall mit dem Antrage des Max Eliaszewicz, — der bereits im Besitz einer anderweiten Concession sei, — betreffend den Consens zur Uebernahme der Agentur der Versicherungs-Gesellschaft des Deutschen Phönix zu Frankfurt am Main. Rücksichtlich beider Anträge trat die Versammlung dem Vorschlage der Commission auf Anerkennung der Nützlichkeit und des Bedürfnisses bei. Ueber das darauf folgende Gesuch des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Jacob Bleistein wegen Ertheilung eines Agentur-Consenses zur Beförderung von Auswanderern nach Amerika durch Vermittelung des Handlungs-Hauses Rübke und Wölmer in Hamburg, war die Debatte noch nicht geschlossen, als der Vorsitzende wegen einer wichtigen persönlichen Angelegenheit plötzlich abberufen wurde. Da dessen Stellvertreter nicht anwesend war, so mußte die Sitzung (um 5 Uhr) geschlossen werden. Anwesend waren die Herren: Tschuschke, Annuß, Baarth, v. Blumberg, Diller, Engel, Günter, Hancke, Herrmann, v. Kaczkowski, Krüger, Lipschitz, Löwinsohn, Mamroth, Meisch, Müller und Schultz.

Vermischtes.

Die Gesammtzahl der Cholerafälle in Berlin stellt sich durch 59 neue Erkrankungen bis zum Mittag des 26. d. M. auf 1427. Davon sind genesen 282, gestorben 875 und in Behandlung geblieben 270.

Breslau, den 25. September. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 15 Personen, als daran gestorben 10 und als davon genesen 18 Personen polizeilich gemeldet worden.

Vergleich des gewalzten Zinks mit dem galvanisirten Eisenblech.

Wir haben Gelegenheit gehabt, in verschiedenen Blättern einen Artikel zu lesen, der das Publikum zu überzeugen sucht, daß galvanisirte Eisenbleche vortheilhafter zu Dacheindeckungen angewendet werden könnten als Zinkbleche, und bestehe der Hauptgrund darin, daß der Zink durch seine größere Ausdehnung als das Eisen bei jedem Temperaturwechsel ein Blasenwerfen, Verschieben und Reißen der Bleche verursache. — Als Antwort diene einfach Folgendes: Man überziehe das Eisenblech mit Blei, Kupfer, Zink, Zinn oder Gold, es bleibt immer eine Schichte fremden Metalls, die auf das Eisenblech befestigt wird. Wir wollen nicht näher in die Fabrikation eingehen, setzen nur voraus, daß das Fabrikat ein gutes sei. — Wenn man auch die Namen ändert und es verbleites, verzinktes, verzinntes Eisenblech nennt, so bleibt die Thatsache doch immer die gleiche. — Wäre der Ausdehnungs-Coëfficient des Eisens und der des Zinks, Bleies, Zinns u. s. w. ein und derselbe, so versteht sich von selbst, daß der Einfluß der Temperatur auf beide Metalle sich gleichmäßig äußert und kein Nachtheil daraus erfolgt, da aber die Ausdehnung des Eisens um vieles geringer ist als jene des Bleies und die des Zinks, so ist es offenbar, daß beim Wechsel der Temperatur das Eisen ohne sichtbare Aenderung bleibt, während das andere Metall sich ausdehnt oder zusammenzieht. In diesem Falle dann bilden sich Blasen, die zu bersten und zu reißen gezwungen sind, weil der übrige Theil des Metalls nicht nachgiebt, während bei einfachen Zink- oder Bleibedachungen die ganze Oberfläche sich zu bewegen vermag. — Oben erwähnte Sprünge oder geberstete Stellen, anfänglich fast unbemerkbar, bieten jedoch dem Regen Oeffnungen dar, in die er nach und nach eindringt und so das Rosten der Eisenbleche bewirkt. Hat einmal das Rosten begonnen, so ist man genöthigt, die ganze Bedachung umzuändern, um nicht befürchten zu müssen, daß der Regen in die Zimmer eindringe. — Das Eisenblech an sich widersteht bekanntlich selbst bei einfachem Oelanstrich nicht dem Rosten, und kann nur durch stets erneuerte Anstriche davor theilweise geschützt werden; daher ein gewandtes Auge auf den ausgeführten Bedachungen aus galvanisirtem Eisenblech vielfach Stellen findet, die jährlich mit Oelfarbe getränkt werden müssen, um den abgesprungenen Zink zu ersetzen. — Das Verbleien oder Verzinken des Eisens ist weiter nichts, als daß ein dünnes Häutchen Blei oder Zink mehr oder weniger vollkommen auf das mit einer Säure gereinigte Eisenblech vermittelst Eintauchen desselben in ein flüssiges Metalls befestigt wird. — Sollte daher ein einfaches Häutchen aus Zink solche Vortheile gewähren, wie viel größer muß der Effekt sein, wenn man eine einfache Zinktafel verwendet und sie sogar von dem nachtheiligen Einflusse, die der Eisenrost hervorruft, befreit. In Schlesien sind die Vortheile einer gut ausgeführten Zinkbedachung bekannt, jedoch sind die Erfahrungen über die Folgen einer verbleiten oder galvanisirten Eisenblechbedachung noch abzuwarten. — Das Verbleien oder Verzinken, d. h. das Galvanisiren des Eisenbleches, ist eine Erfindung des Herrn Sorel aus Paris. Er bewirkte die Anwendung seines Fabrikates an mehreren öffentlichen Bauten daselbst, jedoch waren die Folgen für diese Anwendung unausbleiblich so beklagenswerth, daß die ganze Eindeckung abgenommen und durch Zink ersetzt werden mußte. — Wir erlauben uns den Bahnhof der Stadt Tours in Frankreich, so wie den Bahnhof mit der rühmlichst bekannten Einsteighalle der Pariser Nordbahn daselbst anzuführen. — Mögen die Bauherren, um eine gute Bedachung zu haben, eine kleine Ausgabe nicht scheuen und Zinkbleche von Nr. 13. und 14. anwenden, wie dies in Frankreich geschieht, und die Eindeckung nach dem dortigen allgemein adoptirten sogenannten Französischen Leistensysteme, deren Resultate seit 30 Jahren mit dem besten Erfolge gekrönt wurden, ausführen lassen, so wird die Bedachung eine solide, und es dürfen keinerlei Reparaturen vorkommen. — Jedoch aufs Unbestimmte hin sich eine Entdeckung aus verbleitem oder galvanisirtem Eisen ausführen zu lassen, die kein Baumeister empfehlen, noch weniger anwenden wird, wenn er die günstigen Resultate einer gut ausgeführten Zinkbedachung kennt, das wäre sich den Unannehmlichkeiten hingeben, und es ist nur zu bekannt, was für traurige Folgen schlechte Bedachungen nach sich ziehen. — Wir bemerken außerdem, daß bekanntlich Bedachungen aus verbleitem oder galvanisirtem Eisenblech theurer sind, als Bedachungen aus Zink.

J. Marche,
General-Direktor der Schlesischen Aktien-Gesellschaft.
Breslau, Gartenstraße Nr. 34. a.

Angekommene Fremde.

Vom 27. September.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Banquier Selbke und Kaufmann Bröcker aus Berlin; die Gutsbesitzer Beyme aus Grätz, v. Radonski aus Dominowo, v. Moraczewski aus Orchowo, Tesko aus Tarnowo und v. Nieswiastowski aus Słupia.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer v. Suchorzewski aus Tarnowo und Partikulier v. Kurowski jun. aus Migskowo.

HOTEL DE BAVIERE. Lehrer Dr. Witt aus Lissa; Gutsbesitzer v. Lossow aus Boruszyn und Frau Gutsbesitzer v. Lakomicka aus Machcin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Niegolewski aus Niegolewo, Graf Mielzynski aus Kolowo, v. Paliszewski aus Gembic, v. Budziszewski aus Xions, Dzierzbicki aus Zawory, v. Skarzynski sen. und jun. aus Polen.

HOTEL DU NORD. Die Kaufleute Kornfeld aus Breslau und Besser aus Stettin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Seredynski aus Kociszewo und v. Bronikowski aus Wilkowo; die Gutsbesitzersfrauen v. Radonska aus Kociałkowa górka und Iffland aus Kokatka; Dekan Szymanski aus Kostrzyn; Probst Rosinski aus Kortzebie und Gutsverwalter Budzinski aus Runowo.

HOTEL DE BERLIN. Literat Lorenz aus Rothenburg; Probst Niewiecki aus Lodz; Großböttchermeister Dreyer aus Kozmin; Gutsbesitzer Heinz aus Czarnikau; Baumeister Gratke aus Fraustadt und Holzhändler Mau aus Berlin.

DREI LILIEN. Handlungsdiener Baranowski aus Schokken und Brenner Hannemann aus Mur. Goslin.

BRESLAUER GASTHOF. Die Orgelspieler Sturla aus Chiavari, Knappe aus Jaromierz und Glowacki aus Grätz.

PRIVAT-LOGIS. Pfarrer Becker aus Stettin, log. Wilhelmsstraße Nr. 7.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. B. Jaschinska mit Hrn. Rendanten Schubert in Krotoschin, Frl. M. Möckel mit Hrn. Aroth. Musenberg in Breslau.

Verbindungen. Hr. Lieut. H. v. Bülow mit Frl. H. v. Borcke in Heinrichshof, Hr. Frhr. Helmuth v. Maltzahn mit Frl. J. v. Nissel-mann in Seegefeld, Hr. Kammerherr W. Br. v. Laffert mit Frl. Frida v. Stern zu Dersenow in Mecklenburg, Hr. E. v. Witzleben mit Frl. E. v. Hagenow in Mederow, Hr. Ger.-Assessor Schmidt mit Frl. M. Ziepult in Poln.-Crone, Hr. Gruben-Insp. Ißmer mit Frl. E. Reiche in Waldenburg, Hr. Rittergutsbes. Eisenecker mit Frl. F. Demmler-Kuntz in Brischow.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. W. H. A. v. Quitzow in Severin, Hrn. Dr. A. Richter in Friesack, Hrn. Zimmermeister Wulff, Hrn. Hauptmann v. Delitz und Hrn. Pr.-Lieut. a. D. v. Albert in Berlin, Hrn. G. Frhrn. v. Barnekow in Schneidemühl, Hrn. Lieut. L. v. Reibnitz, Hrn. Rittergutsbes. v. Schweinichen in Breslau, Hrn. Pastor Cyrus in Putbus, eine Tochter dem Hrn. Franz Flickel, Hrn. W. Braasch und Hrn. Lieut. Schmidt v. Knobelsdorf in Berlin, Hrn. Hauptm. v. Wietersheim in Glogau, Hrn. Lieut. v. Krosigk in Pasewalk, Hrn. Pastor Rudel in Trieglaff bei Greifenberg i. P., Hrn. Regier.-Rath v. Ruville in Freienwalde a. d. O.

Todesfälle. Hr. Schlächtermeister Rothämmel, Hr. Kaufm. Eisenhardt, Frau M. Dehn, Frau Ch. Freudenfeldt, Frl. A. Freudenfeldt, Frau Wittwe Walcker, Hr. Fr. Haase, Frau Direktor Gohl, Hr. E. Dobler und Hr. Ferd. Albers in Berlin, Hr. Dr. med. Wollheim, Hr. Partikulier A. Roth, Hr. Polizei-Commissarius Lieut. Liersch, verw. Frau Ober-Bergräthin Graf geb. Falkenhan und verw. Frau Rendantin Meißner geb. Linde in Breslau, Frau Pfarrer Witzel zu Sontra in Kurhessen, Hr. Appellationsgerichts-Rath H. F. Lemmer in Frankfurt a. O., Frau Stadtsekretär Flickschu geb. Irgang in Guhrau, Frau Hauptm. v. Kestlitz geb. Möser in Köpernick, Hr. Regierungs- und Baurath Spielhagen in Stralsund, ein Sohn des Hrn. Major E. v. d. Osten in Spandau, Hrn. Syndikus Schubert in Neisse und Hrn. Eisenbahn-Dir. v. Brackel in Ratibor, eine Tochter des Hrn. Lieut. Kahlert in Ob.-Gogolau und Hrn. Dr. med. Majunke in Canth.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag: Vorstell. im Abonnement. **Don Juan.** Große Oper von Mozart.

Sonntag: Mit aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male: **Nebukadnezar.** Große Oper in 4 Abtheilungen von J. Verdi.

Von Sonntag ab werden nur an jene Theaterfreunde Theaterzettel ausgegeben, welche auf dieselben abonnirt haben.

Die Mitglieder der Ressource des geselligen Vereins werden hiermit zur General-Versammlung behufs Neuwahl des Vorstandes auf Sonnabend den 29. Septbr. Abends 8 Uhr in Eichborn's Hotel ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Sonnabend den 29. Sept. Nachmittags 2 Uhr Vortrag im Verein für Handlungsdiener.

Der Sommer-Kursus in der Realschule zu Posen wird am Freitage, dem 28. September, Nachmittags um 5 Uhr beendigt. Die Wiedereröffnung der Schule erfolgt am Montag, dem 8. Oktober, an welchem Tage Nachmittags von 2 Uhr an die Aufnahmeprüfung stattfindet. **Brennecke.**

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Sattlers Emil Rudolph Löwe; er starb am 23. Juni d. J. in Milwaukee (Staat Wiskonsin, Amerika) am Blutsturz im 23. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen wir dies, um stille Theilnahme bittend, hiermit an.

Posen, den 27. September 1855.

Die Hinterbliebenen.

Am 24. d. Mts. starb in Breslau unsere älteste innigst geliebte Tochter Antonie Imme am Lungenschlage, was wir hiermit Verwandten und Freunden anzeigen. Posen.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges geliebtes Kind, Heinrich, am 26. September Nachmittags 4 Uhr, dem Tage seines 17. Geburtstages, zu sich zu rufen. Freunden und Bekannten theilen diesen unersetzlichen Verlust in ihrer Betrübniß mit

der Wirthschafts-Inspektor Zedler nebst Frau.

Lussowo, den 27. September 1855.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die Korrektions-Anstalt zu Kosten pro 1856 soll am 15. November c. im Bureau der Anstalt an den Mindestbietenden überlassen werden. Die Bietungskaution beträgt 15 Rthlr.

In einer Provinzialstadt, an der Chaussee gelegen, ist ein seit Jahren bestehender, in der besten und angenehmsten Lage der Stadt befindlicher Gasthof, nebst geräumigen Stallungen und schönem Garten, Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Exped. dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Das zum Apotheker George Anton Rodewaldschen Nachlasse gehörige, zu Neuguth Nr. 9. bei Schmiegel belegene Weinbergs-Etablissement, genannt Antonsruh, welches im Jahre 1852 auf 3841 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 20. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe nebst Kaufbedingungen in unserer Registratur für Vormundschafts- und Nachlaßsachen eingesehen werden können.

Kosten, den 12. September 1855.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

אין מיינע פריוואט-מאדכען
שולע קאננען נור נאך איניגע קינדער
אויפגענאממען ווערדען:
יאקאבואהן.

Beste frische **Pfundhefen** sind stets bei **Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRÄUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung ꝛc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustheezeltchen, Pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** krystallisirte nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Posen einzig** und **allein** stets **echt** vorräthig sind bei **Ludwig Johann Meyer,** Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum:** J. M. Strich; **Bromberg:** C. F. Beleites; **Chodziesen:** Kämmerer Breite; **Czarnikau:** E. Wolff; **Filehne:** Heim. Brode; **Fraustadt:** C. W. Werner's Nachfolger; **Gnesen:** J. B. Lange; **Grätz:** Rudolph Mützel; **Kempen:** Gottsch. Fränkel; **Kosten:** B. Landsberg; **Krotoschin:** A. E. Stock; **Lissa:** Moritz Moll jun.; **Lobsens:** L. P. Elkisch; **Meseritz:** A. F. Groß & Comp.; **Nakel:** L. A. Kallmann; **Ostrowo:** Cohn & Comp.; **Pinne:** A. Lewin; **Pleschen:** Joh. Nebesky; **Rawicz:** J. P. Ollendorff; **Samter:** W. Krüger; **Schmiegel:** Wolff Cohn; **Schneidemühl:** J. Eichstädt; **Schönlanke:** C. Leffmann; **Schubin:** C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.:** Mor. Müller; **Trzemeszno:** Wolff Lachmann; **Wollstein:** D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

In Folge der fortwährend sich steigernden Preise von Kakao und den zur Chokoladen-Fabrikation gehörigen Ingredienzien sehe ich mich veranlaßt, den bei Chokoladen-Verkäufen üblichen Rabatt, unter Beibehaltung der sonstigen bisherigen Konditionen, um 5 % (fünf Prozent) von heute ab zu vermindern. Kakao-Fabrikate, welche ohne Rabatt notirt werden, erfahren eine entsprechende Preiserhöhung.

Magdeburg, den 27. September 1855.

Joh. Gottl. Hauswaldt.

Die Essig-Fabrik von **E. R. Wagner,** Wasserstraße Nr. 17., empfiehlt

Wein-Essig	I. Qualität das Quart	6	Sgr.
dito	II. Qualität - -	4	-
Himbeer-Essig	- -	5	-
Estragon-Essig	- -	5	-
Einmach-Essig-Spritt, reinschmeckend		2	-

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Mehlniederlage aus der Linden- in die Wronkerstraße Nr. 19. verlegt habe.

Posen. **M. Biedermann.**

Frische Elbinger **Neunaugen** empfingen
Gebr. Andersch.

Für Rechnung einer auswärtigen Handlung stehen bei mir 80 Fl. echter Fr. Champagner im Einzelnen oder im Ganzen zum Verkauf für den Einkaufspreis in Rheims, also mit Verlust der Transportkosten und der Steuer.

Jakob Wolffohn bei S. Freudenthal, Markt Nr. 86.

Unser Comptoir und Lager befindet sich von heute ab **Wilhelmsstraße Nr. 26. im Hôtel de Bavière.**

Posen, den 28. September 1855.

Bailes, Weller & Comp.

Ohlauer Normal-Zinkbleche

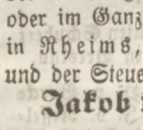
von anerkannt guter Qualität verkaufe ich in allen Dimensionen zu **Fabrikpreisen,** mit Hinzurechnung der Transport-Kosten bis hier, und bewillige außerdem bei Abnahme von 5 Centnern noch eine Bonifikation von 5 Sgr. pro Centner von 110 Pfund.

Samuel Herz,
vormals **S. J. Auerbach.**

Die
Teppich-Handlung
von **A. Sieburg,** Wallischei an der Brücke, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Englichen und Deutschen **Velour-Teppichen,** wollenen und **Wachs-Fußdecken-Zeugen, Kasimir-Tischdecken, Angora-Fellen, Fenster-Rouleaux, Papiertapeten** u. s. w. zu festgesetzten Fabrikpreisen.

Zu verkaufen

Kahn-Utensilien, als: Segel, Anker, Oefen von Gußeisen, Taue und Leinenzeug, Ruder und Segelkasten, Rohr zu Bauten und oval geformte alte Dachziegeln bei **F. Barleben,** kl. Gerberstraße Nr. 106. a.



200 bis **300** Stück gesunde Mutterschafe werden zu kaufen gesucht. Verkäufer belieben ihre Adresse nebst Preisverzeichniß an Herrn Elwanger in Posen, Breslauerstraße Nr. 31., gefälligst franko einzusenden.

200 Stück fette Hammel und ein schwerer, fetter Bulle stehen auf dem Dominium **Lopienno** zum Verkauf.

Das Dom. Posadowo bei Neustadt bei Pinne hat 200 fette Hammel zum Verkauf.

Mühlenstraße Nr. 8. stehen zwei vollkommen gut gerittene, militairfromme Pferde zum sofortigen Verkauf.

800 neue Dachsteine sind unter dem Einkaufspreise zu verkaufen Mühlenstraße Nr. 16.

Holz-Verkauf.

Eine Quantität Bauholz und Spließen sind Schrodka Nr. 30. billig zu verkaufen.

Eine Tretmühle, verbunden mit einer Oel- und Mahlmühle steht auf dem Dominium **Slupia** bei Schroda billig zum Verkauf.

Aepfel-, Kirsch- und Kastanienbäume in Kronen, die sich bei Chaussee-Bepflanzungen gut verwenden lassen, stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Slupia** bei Schroda.

Eine Ziehrolle zu verk. Wo? sagt d. Exped. d. Ztg.

Eine erfahrene Erzieherin, evangel. Religion, die außer den Realgegenständen im Französischen, Englischen und der Musik unterrichtet, kann für ein Engagement von Michaeli ab von mir nachgewiesen werden.

Seifert, Rektor der höheren Töchterschule zu Schrimm.

Ein junger Mann christlicher Konfession, der die Buchführung gründlich versteht, auch mit dem Expediren vertraut ist und sich durch gute Zeugnisse empfiehlt, kann bald placirt werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Büttelstraße Nr. 18. sind mehrere neu eingerichtete Wohnungen von 3 und 2 Stuben zu vermiethen.

2 Stuben, Kabinet und Küche Berlinerstraße Nr. 15. a. im 3. Stock sogleich zu vermiethen.

Zwei heizbare Zimmer, eine Küche und Holzstall, im Hintergebäude Bergstraße Nr. 3., sind sofort zu vermiethen.

Graben Nr. 29./30. sind 2 Wohnungen von fünf Stuben, Küche nebst Zubehör, resp. drei Stuben und desgleichen, beide im besten Zustande, sogleich zu vermiethen und zu beziehen. Auch ist daselbst eine große Remise, geeignet zu Getreide- und Wollniederlagen, zu vermiethen. Näheres ertheilt

Herrmann Fromm, Graben Nr. 12. a.

Heute Freitag den 28. September c. frische Bratwurst mit Bier-Sauce und Schmorkohl bei

H. Kluge im Rathhaus-Keller.

Am 18. Septbr. c. hat sich in Grätz ein großer schwarzer Hühnerhund mit weißer Brust, auf den Namen „Banko" hörend, verlaufen. Derjenige, welcher über den Verbleib desselben Auskunft zu geben vermag, erhält vom Dominium **Zydowo** bei Rokietnica zwei Thaler Belohnung. Vor Ankauf dieses Hundes wird gleichzeitig gewarnt, weil im entgegengesetzten Fall gerichtlich eingeschritten werden müßte.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 26. September. Wind: Ost. Barometer: 28⅝". Thermometer: 16° +. Witterung: herbstlich schön. Weizen: in den Mittelsorten mehr offerirt und wenig beachtet, feine Qualitäten fortdauernd selten. Roggen: loco geschäftslos; Termine, fest eröffnend, dann zu nachgebenden Preisen gehandelt, aber mit Kauflust schließend. — Gekündigt 50 Wspl. Oelsaat: ohne Aenderung. Rüböl: bei kleinem Geschäft ziemlich behauptet. Spiritus: wenig im Werthe verändert, spätere Termine aber in festerer Haltung. — p. September 40,000 Qrt. neuerdings gekündigt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 112—126 Rt., hochb. und weiß 120—132 Rt., untergeordnetere Waare 95—110 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität 87—88½ Rt., schwimmend 86—88 Rt., p. September 87 Rt. Br., 87—86¼ Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 84¾—84 Rt. bez., 84 Rt. Br. u. Gd., p. Oktober-November 83 Rt. Br., 83½—82¼—½ Rt. bez. u. Gd., p. November-Dezember 81½ Rt. Br., 82—81 Rt. bez. u Gd., p. Frühjahr 80½—79¾—80 Rt. bez. u. Br., 79¾ Rt. Gd.

Gerste, große loco 54—61 Rt.

Hafer loco nach Qualität 34—38 Rt.

Erbsen, Kochwaare 75—82 Rt.

Rapps und W.-Rübsen 132—130 Rt.

Rüböl loco und p. September 18½ Rt. Br., 18¾ Rt. Gd., p. September-Oktober 18⅞ Rt. Br., 18⅝—18¾ Rt. bez. u. Gd., p. Oktober-November 18¾ Rt. Br., 18⅝—18⅝ Rt. bez. u. Gd., p. November-Dezember 18⅞ Rt. Br., 18½ Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 18¼ Rt. Br. u. Gd.

Leinöl loco 18 Rt. Br., p. September-Oktober 18 Rt. Br., 17⅔ Rt. Gd.

Hanföl loco 17½ Rt., p. September-Oktober 17⅓ Rt. Br.

Spiritus loco, ohne Faß 45½—45 Rt. bez., p. September 45¼ Rt. Br., 46—45 Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 40—39⅔ Rt. bez., 40 Rt. Br., 39⅓ Rt. Gd., p. Oktober-November 37⅓—37 Rt. bez., 37 Rt. Br. u. Gd., p. November-Dezember 35¼—35½ Rt. bez., 35½ Rt. Br. u. Gd., p. April-Mai 35¼ Rt. bez. u. Br., 35 Rt. Gd. (Lzw. Hdlsbl.)

Stettin, den 26. Sept. Wetter: kühle klare Luft. Wind: SW. Vergangene Nacht hat es gereift, Mittags + 10° R.

Weizen unverändert, loco 88—90 Pfd. gelber 126 Rt. bez., 1 Lad. weißen Poln. 84 Pfd. abgeladen p. Connoissement p. 90 Pfd. 120 Rt. Br., 118 Rt. Gd., p. Frühj. 88—89 Pfd. gelber Durchschnittsqual. 123 Rt. bezahlt.

Roggen anfangs fester, schließt ruhiger, loco 83 Pfd. p. 82 Pfd. 85 Rt. bez., 86 Pfd. p. 86 Pfd. 92½ Rt. bez., 85—86 Pfd. 90 Rt. bez., 84—85 Pfd. p. 82 Pfd. 86 Rt. bez., 82 Pfd. p. Sept. 85½, 86 Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 83 Rt. bez. u. Br., p. Okt.-Nov. 81½ Rt. bez. u. Gd., 82 Rt. Br., p. Nov.-Dez. 81¼ Rt. Br., p. Frühj. 80 Rt. bez. u. Br.

Gerste 74—75 Pfd. p. Frühj. 60 Rt. Br.

Hafer loco 52 Pfd. 40 Rt. Br., p. Frühj. 50—52 Pfd. 38¼ Rt. bez.

Erbsen, loco kleine Koch- 78 Rt. bez.

Rübsen und Rapps loco 125 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
108 a 120	84 a 92	58 a 59	37 a 39	78 a 82 Rt.

Stroh p. Schock 7 a 8 Rt. Heu p. Ctr. 25 Sgr. a 27½ Sgr.

Rüböl flau, loco 18¼, ¼, ⅛ Rt. bez., p. Sept. 18¼ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 18¼, ⅛ Rt. bez., 18¼ Rt. Br., p. Okt.-Nov. 18¼ Rt. bez. u. Br., p. Nov.-Dez. 18¼ Rt. Br., 18¼ Rt. bez., p. April-Mai 18 Rt. Br., 17½ Rt. Gd.

Spiritus matter, loco ohne Faß und mit Faß 8⅛, ⅛, ¼ bez., p. Sept. 8⅛ bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 9 Br., 9⅛ Gd., p. Okt.-Nov. 9⅛ Br., p. Nov.-Dez. 10 Br., p. Frühj. 10⅛ bez. u. Gd.

Leinöl loco incl. Faß 17⅚ Rt. Cocusnußöl, 1ma Cochin 17¼ Rt. bez. Palmöl, 1ma Liverpooler loco 16⅓, ⅓ Rt. bez., 16⅓ Rt. Br., auf Lieferung 16⅓, ⅓ Rt. bez. Talg, 1ma gelb Lichten- 18¾ Rt. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, den 25. Sept. Seit gestern Mittag wurde es trübe. Abends hatten wir anhaltenden starken Regen. Heute Morgen trübe und kühle Witterung. Die gestrigen Preise für Getreide, namentlich für Roggen, konnten sich heute nur mühsam behaupten, da die Angebote besonders in Ungarischer Waare das Maaß der bestandenen Kauflust bei Weitem überschritten hatten. Weizen ebenfalls matter und nur die exquisiten Gattungen sind noch am ehesten an den Mann zu bringen, mittel und ordin. Sorten bleiben vernachlässigt und selbst zu ermäßigten Preisen schwer verkäuflich. Gerste unverändert. Hafer in guter Waare bei nicht zu hohen Forderungen leicht verkäuflich. Erbsen in guter Waare zu notirten Preisen gut zu lassen.

Wir notiren: Weizen weißer exquisiter 88—89 Pfd. 170 bis 172 Sgr., 86 Pfd. 160—168 Sgr., mittel u. ord. 110—130 Sgr., gelber exquisiter 88 bis 89 Pfd. 165—169 Sgr., 86 Pfd. 150—155 Sgr., Ungar. 86 Pfd. 130 Sgr., mittel und ord. 100—125 Sgr., Roggen 85 Pfd. 111—110 Sgr., 84 Pfd. a 110 Sgr., auch a 108 und 107 Sgr. verk., leichterer 97—104 Sgr. Gerste 60—70 Sgr. Erbsen 86 bis 93 Sgr. Hafer neuer 35—38, alter bis 42 Sgr.

Oelsaaten in fester Stimmung und äußerst wenig zugeführt. Letzte Preise werden willig angelegt. Wir notiren: Winterrapps 130—140—146 Sgr., exquisite bis 150 Sgr., Winterrübsen und Aveel 125, 132, 138 bis 146 Sgr., Sommerrübsen 118, 122—128 Sgr.

Von neu weiß Kleesaamen einige kleine Pöstchen angeboten und fanden rasch Käufer. Wir notiren: weiße mittel 15, mittelfein 15½—16½, fein 18—19, superfein 20—21 Rt.

Rüböl angeboten, loco 19 Rt. willig Gd., momentan aber nichts am Markt, Lief. p. Okt.-Dez. a 19 Rt. gesucht, auf 19¼ Rt. bei sehr geringem Angebot gehalten.

Von Zink wurden begeben 1000 Ctr. loco Bahnhof zu 7 Rt. 2 Sgr.

An der Börse. Roggen beharrt in fester Haltung und nur zu hohen Forderungen beschränkte Umsätze, p. Sept. 87 bez, p. Oktbr. 86 Br, 85½ Gd., p. Nov. 84½ Gd., 85 Br., Dez. ebenso, April-Mai 84½ Br., 83¾ Geld.

Spiritus bei sehr lebhaftem Geschäft nahe Termine höher bezahlt. Spätere Termine eher matter, loco 19 Gd, Sept 19⅜, ⅜ u. ¾ bez., Oktbr. 18—17½ bez. u. Br., Novbr. 16½ Gd., 16⅔ Br., Dez. 15½ Gd., Januar-Febr.-März 15⅓ Gd., April-Mai 15½ bez.

Kartoffel-Spiritus p. Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles 19 Rt. Gd.

Breslau, den 25. Sept. Preise der Cerealien,

	feine,	mittel,	ord. Waare	
Weißer Weizen	165—175	100	80	Sgr.
Gelber dito	160—164	100	80	-
Roggen . . .	109—111	106	102	-
Gerste . . .	67— 70	65	62	-
Hafer . . .	41— 42	38	36	-
Erbsen . . .	92— 94	88	86	-

(Bresl. Handbl.)

Wasserstand der Warthe:

Posen am 26. Septbr. Vorm. 10 Uhr 3 Fuß 8 Zoll,
- 27. - - 10 - 3 - 8 -

Berliner Börse vom 26. und 25. September 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 26.	vom 25.
Pr.Frw.Anleihe	4½	100¼ G	100¼ B
St.-Anl. 1850	4½	100 bz	100¼ bz
- - 1852	4½	100 bz	100¼ bz
- - 1853	4	95 bz	94¾ bz
- - 1854	4½	100¼ bz	100⅜ bz
Präm.-Anleihe	3½	108¼-¾ bz	108⅛-¼ bz
St.-Schuldsch.	3½	85 B	85¼ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	— —	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¾ B	100 B
- - -	3½	— —	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	97⅜ bz	97½ B
Ostpreuss. -	3½	— —	— —
Pomm. -	3½	97⅜ bz	97⅜ bz
Posensche -	4	— —	— —
- neue -	3½	94 B	94 B
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	90 B	90 B
K. u. N. Rentbr.	4	97¼ B	97½ B
Pomm. -	4	98¼ B	98¼ B
Posensche -	4	95½ B	95½ B
Preussische -	4	96 B	96 B
Westph. R. -	4	96½ B	96¼ B
Sächsische -	4	96¾ B	96¾ B
Schlesische -	4	95¾ B	95⅞ B
Pr. Bkanth.-Sch.	4	117¾ bz	117¾ B
O.-D. B. O.	4½	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108¾ bz	109 B

Eisenbahn-Aktien.

		vom 26.	vom 25.
Aach.-Düsseld.	3½	87¾ B	88 B
- - Pr.	4	91 B	91 B
- II. Em.	4	— —	— —
- Mastricht.	4	47½ G	47½ bz
- - Pr.	4½	92½ bz	93 bz
Amst.-Rotterd.	4	84¼ G	— —
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	82½ bz	83½-83 bz
- - Pr.	5	— —	— —
- II. Em.	5	— —	— —
Dtm.-S. P.	4	88⅛ G	88½ G
Berlin-Anhalt.	4	160½-161 bz	161 B
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	115½ B	115½ bz
- - Pr.	4½	100⅜ B	100⅜ bz
- II. Em	4½	100⅜ B	100⅜ bz
Berl.-P.-Magd.	4	96 G	96 bz
- Pr. A. B.	4	— —	— —
- - L. C.	4½	99½ B	99¾ B
- - L. D.	4½	99½ B	99½ bz
Berlin-Stettiner	4	170 B	171-170½ bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	132½33⅓ b a)	133½-132½ b
Cöln-Mindenrr	3½	163-163¾ bz	163¾-163 bz
- - Pr.	4½	101 bz	101 bz
- II. Em.	5	103¼ G	103 bz
- -	4	92 G	92¼ bz
- III. Em.	4	92 G	92¼ bz
Düsseld.-Elberf.	4	— —	108½ B
- - Pr.	4	91¾ B	91¾ B

a) Neue 118⅛ B.

		vom 26.	vom 25.
Düsseld.-E. Pr.	5	— —	— —
Fr. St.-Eis.	5	113 bz	112¾ bz
- - Pr.	3	271-70¾-71	271 bz
Kiel-Altonaer	4	— — [bz	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	157¼-58½ bz	157-157¼ bz
Magd.-Halberst.	4	191½ G	191½ B
Magd.-Wittenb.	4	49 B	49 B
- - Pr.	4½	99 B	99 B
Mainz-Ludwh.	4	117½ B	118½ bz
Mecklenburger	4	65¼-65-½ bz	66½-66 bz
Münst.-Ham.	4	91 B [u G	— —
Neust.-Weissb.	4½	— —	138 bz
Niederschl.-M.	4	92¼ B	92½ bz
- - Pr.	4	93 B	93¼ B
Pr. I. II. Sr.	4	92½ bz	92½ B
- - III. -	4	92½ bz	92½ B
- - IV. -	5	— —	100½ G
Niederschl. Zwb	4	— —	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	57⅜-58 bz	57¼-½ bz
- - Pr.	5	— —	101 etw bz
Oberschl. L. A.	3½	210½ bz	210 bz
- - B.	3½	176-177¼ bz	178 B
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	83¼ B	83¼ B
- - D.	4	91⅛ bz	91¼ bz
- - E.	3½	80⅛ bz	80½ bz
Prz.W. (St.-V.)	4	46 B	46 B
- Ser. I.	5	100 G	100 G
- - II	5	— —	— —
Rheinische	4	106¾-107 bz	107-106¾ bz
- (St.) Pr.	4	107 B	107 G
- - -	4	91½ bz	92 B

		vom 26.	vom 25.
Rhein. v. St. g.	3½	83¼ B	83⅜ G
Ruhrort.-Cref.	3½	84⅝ G	84⅝ G
- - Pr. I.	4½	99¼ B	99¼ bz
- - -	4	89 B	89 bz
Starg.-Posener	3½	91 B	91 B
- - Pr.	4	91⅜ B	91⅜ B
- - -	4½	99¼ bz	99¼ bz
Thüringer	4	111 bz	110¾ bz
- Pr.	4½	100 B	100 B
- III. Em.	—	99¾ B	99¾ B
Wilhelms-Bahn	4	173 bz	— —
- Neue	-	— —	— —
- Pr	4	91½ bz	91½ B

Ausländische Fonds.

Braunschw. BA.	4	127 B	126½ B
Weimarsche -	4	113 bz	113⅛ B
Darmst. -	—	111½-112 bz	111¼-112 bz
Oesterr. Metall.	5	67 G	66¾ bz u G
- 54er PA.	4	87¼ bz	87¼ B
- Nat.-A.	5	71 G	71 bz
Russ.-Engl.-A.	5	96 B	96½ B
- 5 % Anleihe	5	85 bz	84⅜ bz u G
- Pln. Sch.-O.	4	73¼ B	73¼ B
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III Em.	—	91⅝ B	91¼ etw bz
Poln. 500 Fl. L.	4	81 B	81 B
- A. 300 Fl.	5	— —	— —
- B. 200 Fl.	—	19 G	19 G
Kurhess. 40 Thr.	—	37⅜ bz	38 B
Badensche 35 Fl.	—	25¼ B	25¼ B
Hamb. P.-A.	—	63 B	63 B

Die Börse blieb in flauer Haltung, bis im Laufe des Geschäfts zahlreiche Deckungen zum Ultimo eine Steigerung einiger Spekulationseffekten herbeiführten, für welche zum Ultimo Bedarf war. Die Course dieser stellten sich höher. Fonds und Prioritäten blieben angeboten.

Breslau, den 25. September. Oberschlesische Litt. A. 214¼ B. — G. Litt. B. 180¼ B. — G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 133¾ B. — G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 172¼ B. — G. Neisse-Brieger 78¼ B. — G. Oesterreichische Banknoten 90½ B. — G. Polnische Bank-Billets 91½ B. — G. Dukaten — B. 94¾ G. Louisd'or — B. 108½ G.

Die Börse war heute ziemlich flau und das Geschäft beschränkt. Aktien und Fonds etwas niedriger als gestern.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.